**Dat grote Uprümen**

van Johanna Kastendieck, in ’t oostfreeske Platt overdragen van Wilfried Zilz

Mit Swung boog Irene in de lesde Padd van de Südwest-Karkhoff in. In hör Hannen hull se en Körv mit bleihende Geranien.

„De hett Jörg alltied so gern hatt“, gung hör dat dör de Kopp, un daarbi keek se up de lüchtendroden Koppen. „Nu sallst du de up dien Grafft hebben, so as ik di dat versproken hebb, as dat keen Hopen mehr för di gaff. Dat is mi so stuur fallen, mit di over dien Dood, dat Begrävnis, sogaar over de Planten up dien Grafft to proten. Man du wullst all up Stee hebben, schoons du wusst, wo stuur dat för mi weer.

Mien Gott, wo flink de Tied löppt, haast en halv Jahr büst du nu al neet mehr bi mi. – Nee, dat stimmt so neet. Ok wenn dien Liev weg is, büst du alltied noch um mi to. Mennichmaal hebb ik dat Geföhl, dat du achter mi steihst, un denn dreih ik mi um un bün heel verbiestert. Klaar, dat du neet daar büst.

So, un nu plant ik dien Geranien up ’t Grafft. Düür weren de dit Jahr, haast neet to glöven.“

Nu kunn Irene dat Grafft an ’t Enn van de Padd al sehn. Tomaal bleev se stahn. Vör Jörg sien Grafft kneede en Froo. Se mook daar wat. Plantde se daar wat of wat mook se? Se boog sük over dat Grafft. Brullde se? Irene stell sük achter en kröpelige Föhr un versöchde mehr to sehn. Se kneep de Ogen tosamen un argerde sük, dat se hör Brill neet mitnomen harr. Nu stunn de Froo up un Irene meende hör to kennen.

„Dat kann ja wall neet wahr wesen! Wat maakt *de* denn hier? Dat is ja neet to faten! *He* harr mi doch versproken, mit dit Wiev Sluss to maken. He harr dat doch hoch un hillig toseggt. Aver ik harr mi dat denken musst, dat disse Saak stiekum wiedergahn is. Wat weer ik doch dösig, dat ik disse Utwend­sels van Overstünnen, Wekenennseminaren un Besprekens glöven dee. De hele Kraam, de gang un geev is, un up de de Froonslü alltied weer rinfallen.

Un denn dat Swören van Leevde, all de romantiske Moiproteree, nadem ik alls rutkregen un hum dat vörhollen harr. Disse Tranen, Versprekens, un wo leed hum dat dee, un denn de tweede – as he sä – Hochtiedsreis, na Vendig!

Se is dat würkelk. Dat is disse Ramona. Ramona! Mit so en Naam kann een doch bloot en Leevste of en Flittje worden. Nee, de hett doch dadelk en Rukelstruuß up sien Grafft stellt. So, dat word Tied, dat de afhaut.

He, wat is dat denn? De hett ja en dick Buuk. De kriggt wat Lüttjes! Dat gifft dat ja wall neet. Of dat Kind van Jörg is? En halv Jahr is he nu al dood, daarvör dree Maand, wo hum dat an ’n Anfang noch heel goot gung un he sogaar af un to in de Firma gung … Klaar, dat is sien Kind. Wiss hett he hör van sien Krankheid vertellt un se hett hum to dat Kind dwungen. Wull van hum wat behollen. Dat word ja immer beter! Mit mi wull he noch keen Kinner, sä, he föhlde sük to unriep, he harr in de Firma tovööl um de Ohren, wull noch wat van de Welt sehn. Ik kann ’t neet faten!

Wenn ik vandaag en halv Stünn later komen weer, harr ik sünner Künn an sien Grafft stahn un van de hele Bedregeree nix mitkregen, harr mi villicht bloot over de Blomen wunnert. Tja, dat was wall Schicksaal.“

De anner Froo harr dat Grafft nu verlaten un gung mit swaar Stappen up de Utgang to. Irene kweem ut hör Versteek vör un leep na Jörg sien Grafft hen.

En Vaas mit witt Rosen stunn daar. Irene hull de Lucht an: „Witt Rosen! De hest du doch noit neet lieden mucht, of weer dat ok logen?

Mien leve Jörg, du glöövst ja wall neet, dat de hier stahn blieven. Un de Geranien, de ik di mitbrocht hebb, de kannst du di nu neet maal van unnern bekieken. De kriggst du neet! Un – in Tokummst mutt sük de Karkhoffs­gaar­ner um di kümmern. Mi süchst du hier noit weer!“

Irene boog sük na vörn, reet de witt Rosen ut de Vaas, knickde se eenmaal in de Mitt dör un smeet hör in de Offallemmer. De Geranien stoppde se glieks d’r achteran.

Sünner sük noch eenmaal umtodreihen, verleet se de Karkhoff.

Ut dat Book van Johanna Kastendieck *Dat grote Oprümen un annere Vertellen*, Goldebek: Mohland Verlag 2012, ISBN 978-3-86675-199-6.

Woordenverklaren:

*Karkhoff* – Friedhof; *bleihend* – blühend; *stuur* – mühsam, schwer; *Begrävnis* – Begräbnis, Beerdigung; *schoons* – obgleich, obwohl; *Liev* – Leib, Körper; *verbiestert* – verwirrt, irre; *tomaal* – plötzlich; *brullen* – weinen; *kröpelige Föhr* – verkrüppelte Kiefer; *wesen* – sein; *stiekum* – heimlich; *Utwendsels* – Ausreden, -flüchte; *dadelk* – tatsächlich; *Rukel­struuß* – Blumenstrauß; *kriggt wat Lüttjes* – ist schwanger; *dwungen* – gezwungen; *Künn* – Kunde, Wissen; *Stappen* – Schritte; *noit weer* – nie wieder